

plaidieren; das Heft des Oberbayerischen Archivs, in dem es gedruckt
ist, ist erst am 6. März '99 auf den hiesigen Bibliothek eingetroffen
und konnte also für die Nachrichten von 24, 2 nicht mehr verwendet
werden; 25, 1 wird eine Notiz darüber bringen.

Kronke hat mir seinen dritten abthelgel gelesenen geschickt; ich
bin aber bei der schauderhaften Schrift, deren er sich bedient, mit
der Lectüre noch nicht zu Ende gekommen; soviel ich bis
jetzt sehe, scheint der Ton ein klein wenig gemäßigter zu sein als
das letzte Mal.

Dass wir die Publication der Kaiserinigel auf eigene Kosten un-
ternehmen könnten, habe auch ich natürlich nie geglaubt; dazu
reichten unsere Mittel nicht aus. Ich hatte nur gehofft, dass wir
die Anregung zu einer Vereinigung beider ihrer Herausgabe ge-
ben könnten, vielleicht auch einen Beitrag, und dass die Akade-
mie und W. ein außerordentliches Geschenk aus dem Kaiserlichen
Dispositionsfond, der hierfür besonders geeignet wäre, das müsste
liefern könnten. Dann für sehr nützliche und wissenschaftliche
würde ich die Sache doch halten; die Siegel sind ja doch auch
ein integrierender Bestandteil der Urkunden, die wir publi-
cieren. Jeder bessere Urkundendruck bringt jetzt Siegelabbildun-
gen, und ich bedauere, dass Tichel solche nicht geboten hat,
was sich jetzt allerdings nur schwer nachholen lassen würde.
Der Gedanke, die Siegel unter die Antiquitates aufzunehmen,
scheint allerdings auch mir nicht richtig.

174
Dass Sie in der Differenz Tichel - Mühlbacher nichts thun
können, scheint auch mir völlig klar; aber ich sehe auch nicht, was
ich thun könnte. Wir müssen doch erst abwarten, welche Grundsatze M.
bei seiner Ubergabe befolgt, und können vorher unmöglich eine bestimm-
te Stellung zu denselben einnehmen. Dass Tichels weniger bedeutend ist
als M. annimmt, halte auch ich für wahrscheinlich; in der Materie
nur habe er sich entschieden ganz vergriffen, und es freut mich,
dass auch Tichel zu meinen Absichten nicht. Wenn ich nur mehr Zeit
hätte, wäre mein Aufsatz darüber längst fertig; aber ich komme im-
mer nur in seltenen Mussestunden dazu ihn ein Stück weiter zu brin-
gen und weiß noch nicht, ob ich vor meiner Reise zum Abschluss gelan-
ge. Im übrigen spielen in Tichels Beurtheilung von Mühlbacher auch
die persönlichen Gegensätze zwischen beiden eine große Rolle, wie das im-
mer bei Tichel der Fall ist; und wenn hier die größere Schuld hat,
ist mir zweifelhaft. M. glaubt, dass T. seine Beförderung zum Ordina-
rarius verhindert habe, und es ist doch bemerkenswerth, dass diese Beför-
derung, die Tichel ^{mir gegönnt} (vor ein paar Jahren für ganz ausgeschlossen er-
klärt hatte, weil der Kaiser sie nicht wollte, so bald nach Tichels
Abgang erfolgt ist.

(die vierte!)

Lindners neueste Schrift über die Königswahlen (werden Sie gesehen
haben. Ich wünschte, dass Tichel sie entschließen könnte, darauf
nicht zu antworten; dann brauchte auch ich es nicht zu thun.
Mein Aufsatz hat bei gewissen und Historikern allgemeine Bestim-
mung gefunden; und ich glaube nicht, dass die unklaren Ansichten